

## **Audioguide Station „St. Johannis Bannesdorf“**

*(Surrendes Fahrrad, Schritte)*

Bannesdorf. Hier entlang führt der Mönchsweg, der etwa 1000 km lange Fernradweg nach Dänemark. Und hier steht am nördlichen Rand des kleinen Dorfes die St. Johannis Kirche.

*(Gang auf Friedhof Bannesdorf: quietschendes Tor das sich öffnet und schließt)*

Sie ist die kleinste der vier evangelischen Kirchen auf Fehmarn. Aus dem 13. Jahrhundert.

*(Vogelzwitschern, zartes Glockengeläut)*

Mönche des dänischen Klosters Esrom erbauen aus Feld- und Ziegelsteinen das ursprüngliche, flach gedeckte Kirchenschiff. Später wird ein quadratischer Altarraum mit Gewölbe ergänzt.

*(Schritte auf einem Kiesweg)*

Auch von außen sind diese beiden Teile noch gut zu unterscheiden. An der Westseite der Kirche sehen wir noch die ursprünglichen unregelmäßigen Feldsteine. Und am Übergang der beiden Bauteile ist die alte Sonnenuhr erhalten.

Der Dachstuhl der Kirche gehört heute sogar zu den ältesten und wertvollsten in Schleswig-Holstein, das hat eine Baumringanalyse ergeben.

*(Lautes Glockengeläut einer großen Glocke)*

Erst 1701 bekommt St. Johannis einen Glockenturm. Er wird schon kurz darauf bei einem Brand zerstört und 1727 neu errichtet: Ganz aus Holz gebaut scheint er sich ans Kirchenschiff anzulehnen.

Und in ihm schlägt die viert älteste Glocke in Schleswig-Holstein - gefertigt im Jahr 1511.

*(Leise getragene Orgelmusik der Bannesdorfer Orgel)*

Im Inneren des Kirchenschiffs sehen wir eine schlichte, hohe Balkendecke über einfachen grau-blauen Holzbänken. Viel Licht fällt durch die hohen Fenster des angrenzenden Altarraums. Darin ein Backsteinboden und eine gewölbte Decke aus Backsteinen. Dort sind auch die Reste spätgotischer Wandmalereien zu sehen: Papst Gregor mit einer Jesus Erscheinung, die sogenannte Gregorsmesse.

Das pokalförmige Taufbecken ist von 1240. Es ist aus Kalksandstein gefertigt - aus dem schwedischen Gotland.

An der Südseite des Kirchenschiffs befindet sich ein Rokokoaltar aus dem Jahr 1711.

Dem gegenüber thronen drei reich verzierte Logen aus dem 18. Jahrhundert - an der Nordwand über den Kirchenbänken: Es sind kleine, abgeschlossene Räume, die durch Gänge verbunden sind und in denen sechs angesehene Bannesdorfer Familien den Gottesdienst verfolgen konnten - und können. Denn noch heute sind die Logen in ihrem Besitz, zu sehen an den alten Familienwappen.

*(Natur draußen: Vogelzwitschern, Glocke)*

Bannesdorf selbst wird im Jahr 1230 zum ersten Mal erwähnt. Im „Waldemarschen Erdbuch“, in dem König Waldemar von Dänemark seine Besitztümer aufschreiben lässt.

*(Mittelalterliches Dorf: Vogelgezwitscher, rollende dumpfe Geräusche von Holzrädern auf Kopfsteinpflaster, klopfende metallene Handwerksgeräusche, muhende Kühe)*

Es ist als sogenanntes Angerdorf entstanden - typisch für die Insel Fehmarn. Der Anger war der Gemeinschaftsplatz mit einer eingezäunten Viehweide und einem Teich oder Brunnen.

*(Rollende Räder von historischen Fuhrwerken auf der Straße)*

Zwei Straßen mit Holzhäusern und anschließenden Gemüsegärten liefen parallel an diesem Platz entlang. Das einzige Tor, in der kleinen Felssteinmauer um die Siedlung herum, wurde nachts geschlossen, zum Schutz fürs Vieh.

*(Großes Kirchenglockengeläut)*

Noch heute ist im Ort diese Angerform zu erkennen. Mit der St. Johanniskirche am nördlichen Rand.

**Text: © Claudia Maschner**